

GROSSER RAT

GR.16.96-1

VORSTOSS

Interpellation Markus Lang, GLP, Brugg (Sprecher), Martin Brügger, SP, Brugg, Elisabeth Burgener Brogli, SP, Gipf-Oberfrick, Eva Eliassen Vecko, Grüne, Turgi, Jean-Pierre Gallati, SVP, Wohlen, Titus Meier, FDP, Brugg, Therese Dietiker, EVP, Aarau, und Marianne Binder-Keller, CVP, Baden, vom 10. Mai 2016 betreffend Heraufsetzung der Mindestanzahl Schülerinnen und Schüler für die Durchführung des Wahlfachs Latein an den Bezirksschulen

Text und Begründung:

Der Kanton Aargau hat sich für eine Beibehaltung des Lateinunterrichts an den Aargauer Bezirksschulen entschieden, als er den Lehrplan 21 mit Latein unterstützte und sich an dessen Ausarbeitung beteiligte. Im Rahmen der Entlastungsmassnahmen auf das neue Schuljahr 2016/17 verliert das Wahlfach Latein an der Bezirksschule zwei von elf Jahreslektionen. Die Fachschaft Latein bedauert diese Entwicklung ausdrücklich, hat sich aber mit dieser Reduktion im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Lehrplanes 21 abgefunden.

Ohne vorherige Konsultation wurde nun von der Verwaltung entschieden, nur noch Lerngruppen zu bewilligen, die von mindestens acht Schülerinnen und Schülern anstatt wie bisher von sechs besucht werden. Dieser Entscheid stösst auf breite Ablehnung, da es dadurch für kleinere Schulen schwierig wird, Latein anzubieten. Es verstärken sich auch der Unterschied zwischen grösseren und kleineren Schulen in Bezug auf das Fächerangebot und damit die Qualität des Ausbildungsangebotes. Schülerinnen und Schülern wird so die Möglichkeit genommen, sich fundierte Lateinkenntnisse zu erwerben.

Eine Zusammenlegung des Lateinunterrichts mehrerer Bezirksschulen ist unrealistisch.

Neben seiner Bedeutung als Brücke zwischen den romanischen Sprachen und Schlüssel für ein vertieftes Sprachverständnis fordert und fördert Latein leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zu Fördermassnahmen für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und Lernschwierigkeiten stehen für die Förderung der leistungsstärkeren Jugendlichen wesentlich weniger Ressourcen zur Verfügung. Dies gilt insbesondere für Angebote im Schulhaus vor Ort. Hier weiter einzuschränken bedeutet, die Defizitorientierung unseres Schulsystems zu akzentuieren.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die Ziele, die des Regierungsrats mit der Anhebung der Mindestzahl für Lerngruppen im Fach Latein verfolgt?
2. Ist der sich Regierungsrat bewusst, dass der minimalen Kosteneinsparung dieser Massnahme einer fatalen Einschränkung dieses Angebots insbesondere an kleinen Schulen gegenübersteht?
3. Kennt der Regierungsrat die aktuellen Schülerzahlen im Fach Latein seit der Strukturreform auf 6/3?
4. Auf welchen – auch für alle anderen Fächer – verbindlichen Kriterien beruht der regierungsrätliche Entscheid, Latein nicht mehr wie bisher als schullaufbahnrelevantes Fach einzustufen?

5. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) weist darauf hin, dass das kleine Latinum an der Universität nachgeholt werden kann. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass die entsprechende Ausbildung den Kanton pro Fall günstiger zu stehen kommt als an der Bezirks- und Kantonsschule? Kann der Regierungsrat dies mit Zahlen belegen?

Mitunterzeichnet von 21 Ratsmitgliedern